

Die feilste, was sollte daraus
 noch ja entstehen, wie ihr armer
 und mit Noth. Doch sie merkte da
 er das junge Mädchen nicht vergesse
 Studenten noch in seiner Seele lebte

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

de
da
er

52. Jahrgang.

doner Beratungen noch nicht zu übersehen war. — In der sich anschließenden kurzen Ansprache sind die Redner der bürgerlichen Parteien für die sofortige Bepreisung. — Bei der Abstimmung ergibt sich die Beschlus unfähigkeit des Hauses. Der Präsident Wallraf schließt darauf die Sitzung und be ruft eine neue Sitzung mit der gleichen Tages ordnung für eine Viertelstunde später ein.

**Auch das Zentrum für deutschnationale
Vertretung in der Regierung.**

Auch zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen haben ähnliche Verhandlungen wie zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei stattgefunden. Seitens des Zentrums wurde dabei erklärt, daß nach Annahme des Londoner Abkommens durch die Deutschnationalen eine Vertretung der letzteren in den Ausföüssen zur Durchführung des Abkommens für selbstverständlich erachtet werde. Weiter ist das Zentrum ebenfalls der Ansicht, daß den Deutschnationalen nunmehr auch eine entsprechende Vertretung in der Reichsregierung gewährt werden müsse.

(W) In der Sonnabend-Verhandlung der Sacherkommission mit der Müam über die Reparationsstofflieferungen während des im Londoner Abkommen vorgesehenen Provisoriums konnte Uebereinstimmung über die Hauptfragen erzielt werden, so daß die Lieferungen fortgesetzt und zu den Preisen bezahlt werden sollten, welche in den demnächstigen Verhandlungen der Regierung mit der Reparationskommission festgelegt werden. Da aber einige Fragen der Durchführung sowie die Frage der Selbstlieferung noch zu klären sind, wurden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt. Eine Unterbrechung der Lieferungen tritt dadurch nicht ein.

Die bitteren Lasten der Reparationen.

(W) Lloyd George veröffentlicht im Daily Chronicle einen Mißbrauch auf die Londoner Konferenz und führt aus, in der ganzen Welt sei jetzt Hinstöß für kommende Kriege. Auf Deutschland begnehmend sagte Lloyd George, die während der feindlichen Besetzung begangenen Verbrechen hätten viel Exploitationen angehäuft. Die Londoner Regelung sei vielmals jetzt gerade noch rechtzeitig gekommen, um eine Katastrophe zu verhindern. Aber es blieben noch die bitteren Lasten der Reparationen, die in jedem Jahr schwerer würden. Wie lange werde dies getragen, wenn die deutschen Arbeiter merkten, daß ihre Reparationen aus ihrer Tasche bezahlt würden? Nach weiteren Betrachtungen über die Lage in Rußland, auf dem Balkan und in Australien schließt Lloyd George, es dürfe keine Zeit verloren gehen, um einen festen und dauerhaften Damm gegen die Rückkehr der großen Flut zu bauen.

Die Abstimmung der Deutschnationalen.
Bei der Abstimmung über das Reichsbahn-
gesetz, für das eine Zweidrittelmehrheit er-
forderlich war, haben folgende deutschnationalen
Reichstagsabgeordnete mit „Ja“ gestimmt: Bach-
mann, Baedeker-Berlin, Dr. Barth, Bagille,
Behrens, Bener, Hilfrich Bismarck, Christ, Dö-
brich, Domsig-Desden, Dorff-Heßen, Dr. v.
Drudyard, Fietcher, Dr. Gercke, Glaser, Häf-
e-Thüringen, Hartwig, Hart, Dr. Hoeßlich, Hüßler-
Julier, v. Kemnitz, Dr. v. Kleubel, Dr. Künne-
Koch-Düsseldorf, Krüger-Hoppenrade, Lamsbach,
Dr. Lejeune-Jung, Leopold, Lindner, Graf v.
Merveldt, Dr. Mumm, Neuhaus-Düsseldorf,
Paul, Dr. Reiderich, Freiherr v. Raths-Hofen-
Dreslau, Nippel, Erdörfer-Vegnitz, Eißler, Dr.
Martin Spahn-Köln, Eßent, Freiherr
Stauffenberg, Dr. Strathmann, v. Treppe,
Weidt, Vogt, Wallraf, ferner von den Abge-
ordneten der Fraktion: Dr. Mareßki und Sacke. — Ab-
krant waren seit längerer Zeit gemeinlich: Graf
Behr, Dr. Hugenberg, Kind und Weßelsbach.
— Für das Reichsbahngesetz stimmten al-
lesamt 48 Mitglieder der Fraktion, da-
gegen stimmten 54 Mitglieder.

Die nichtstehend aufgeführten Reichstags-
abgeordneten haben der Presse folgende Mit-
teilung gegeben lassen: „Die deutschnationalen
und nationalliberalen Vertreter Bahrens:
Tirpitz, Bachmann, Sachs und Strich-
mann — der Abg. Weinhold fehlt schon
seit längerer Zeit wegen Krankheit — haben
mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen
über die Schaffung eines Bürgerbills um-
angeführt der Tatsache, daß das unabänderliche
Ergebnis von Votirungen durch die Regierung nach
deren bestimmten Erklärungen unter allen Um-
ständen festgestellt worden wäre, wozu ja die
Reichsvorfassung Art. 45 eine Handhabe biete,
trotz schwerster Bedenken bei der entscheidenden
Abstimmung mit Ja gestimmt.“

(W) Das Daily Chronicle jagt in einem
Beitragsttel, der Weg sei jetzt frei für die
Entfaltung des Daweschen Verdicts. Die Stel-
lungnahme der Industriellen und Arbeiter in
England, die über die möglichen Folgen besorg-
t seien, zeigten, daß die Lage ernst sei. Die
Verantwortung liege in hohem Maße bei
Macdonald. Die Deutschen wünschten, die
Franzosen so schnell wie möglich aus dem Ruhr-
gebiet hinauszubekommen. Dies sei für Frank-
reich der Gehel bei dem Handelsvertrag, an-
dessen Abschluß die Franzosen erpicht seien.
Macdonald sei es gewesen, der den
Deutschen riet, die Belbehaltung der Be-
setzung während eines weiteren Jahres zu-
stimmen. Warum haßte er den Fran-

Die deutschnationale Reichstagsfraktion

(Sitzung vom 30. August.)

(Sitzung vom 30. August.)

Zunächst wird das deutsch-spanische Handelsabkommen dem Ausschuss überreicht, ohne daß eine Beratung stattfindet. Alsdann stehen auf der Tagesordnung zur zweiten Lesung die verschiedenen Annies-entwürfe der Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Der Ausschuß schlägt vor, sämtliche Anträge abzulehnen. Mit verschiedenen Mehrheiten werden auch tatsächlich sämtliche Gegenvorschläge und die vorliegenden Änderungsanträge abgelehnt, wodurch die dritte Lesung überflüssig wird.

Sozialdemokratische Obstruktion.

Es folgte dann die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über Zölle und Umsatzsteuer, folgen-
was jedoch zunächst durch Obstruktion der
Sozialdemokraten und Kommunisten verhindert
word. — Der sozialdemokratische Abg. Doe-
beantragt nämlich Absägung von der Tages-
ordnung, da eine überstürzte Behandlung sich
nicht sel. Die Vorlage sei ohnehin nur der
Kaufpreis für die Hingabe der nationalen
Ueberzeugung der Deutschnationalen. Nach
dieser Erklärung verlassen Sozialdemokraten
und Kommunisten den Saal. Reichs-
ernährungsminister Graf v. Helldorf
bittet, dem sozialdemokratischen Antrag nicht
stattzugeben. Die Regierung sei sich der Be-
antwortung bewußt, die sie mit der Ein-
bringung der Vorlage überkommen habe. Sie
steht auf dem Standpunkt, daß die Vorlage
alsbald im Auszug mit aller Ruhe behandelt
werden muß. Dort sei allen Parteien Gelegen-
heit zur Stellungnahme gegeben. Die Vorlage
sei in keiner Weise mit den Verhandlungen
am Freitag in Verbindung zu bringen. Die
Einkbringung sei im Reichsabinett schon be-
schlossen worden, als das Ergebnis der Ver-

(W) Die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde unter außerordentlich starker Beteiligung Sonntag in Hannover eröffnet. Bereits Sonnabend fand in der Ausstellungshallen ein starkbesuchter Begrüßungsaabend statt, auf dem Oberpräsident Noske und Oberbürgermeister Geinert die Teilnehmer des Katholikentages in Hannover willkommen hießen. Reichsminister Dr. Hüffe überbrachte die Grüße des Reichszuglers, der erst am Montag eintreffen kann. Dr. Hüffe betonte, daß Reichszugler Marx sich um das deutsche Volk durch sein erfolgreiches Verhandeln in London ein außerordentliches Verdienst erworben habe, das erst die Nachwelt in seiner Bedeutung richtig erkennen werde. Katholikentage sollen Aufzuarbeit leisten. Hüffe mit der größten Genugthuung feststellen, daß die deutschen Katholiken in den letzten Jahren in führender Stellung in der deutschen Politik gestanden hätten und das konnten sie aus Grund der Weimarer Verfassung, die ihnen freie Betätigung in vollem Umfange garantierte. Sie hätten die nationale Befähigung immer so aufgefaßt, daß der wirklich Nationale un- wirklich Deutsche und Vaterländische auch in diesen Zeiten sein Ganzes und Bestes gibt um dem deutschen Volke zu helfen. Die ungeheure Bedeutung des Londoner Rates, hervorhob Reichsminister Dr. Hüffe zum Schluß, liege darin, daß endlich Mein und Ruhe der Charakter der Reparationsprovinz verlieren, da endlich das gesamte deutsche Volk und die gesamte deutsche Wirtschaft die Lasten zu tragen habe.

Gestern mittag wurde im hannoverschen Festsaale die erste geschlossene Versammlung unter Beteiligung des päpstlichen Nuntius, Monsignore Facelli, eröffnet. Der Papst hatte der Versammlung in einem Schreiben seinen Glückwunsch und seinen Segen erteilt. Zum ersten Vorsitzenden des Katholikentages wurde einstimmig Oberbürgermeister Farwig-Naßen gewählt.

(W) Die Nächstlingischen Eisen- und Stahlwerke und das Gießhüttenwerk Abthling in Böhmen haben ihren Belegschaften zum 15. September gekündigt. Die Werke begründen diese Maßnahme damit, daß sie infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet in den vergangenen Monaten dauernd mit schweren Verlusten gearbeitet haben, die bis jetzt auf 25 Millionen Franken angewachsen seien. Eine Weiterführung des Betriebes würde nur noch in Frage kommen, wenn vor allem die Kostenpreise in dem unbedingt erforderlichen Maße abgebaut und die Arbeitsleistungen der Arbeiter erhöht würden. Es kommen bei dieser Kündigungsbedingung 12 000 Arbeiter in Frage.

(W) Nach einer Mitteilung des rumänischen Kriegsministeriums kreuzt die russische Schwarzmeerflotte im Schwarzen Meer und hält Lebenswegen ab. Das Geschwader ist an der rumänischen und bulgarischen Küste hörbar. Nachdem sich die russischen Schiffe der Küste näherten, beschränkten sie mit Scheinwerfern aus großer Entfernung. Der Bevölkerung der nördlichen Dobruha hat sich großer Aufregung bemächtigt. Sie flieht in das Innere des Landes. Die rumänische Schwarzmeerflotte verfolgt die Bewegung der russischen Flotte mit großer Aufmerksamkeit.

Plattdeutsche Schatzkammer
Von Bernd G. Smith.
De volle Friede an de Pastor
32000 'n vollen Friede hätt ic 'n 60

11

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 1. Sept. (Verschiedenes.) Ein neues Signal 18 wird durch eine Verordnung zur Eisenbahn-Signalordnung eingeführt. Zwei weiße Pfeile auf schwarzem Grunde, die mit der Spitze einander zugekehrt sind, zeigen Fahrwege an, die in einer doppelten Kreuzungswegung eingestellt sind. Wenn die Weiche den geraden Strang zur Fahrt von links nach rechts zeigt, so bilden die beiden Pfeile eine nach rechts nach links ansteigende Linie. Steht sie auf den geraden Strang zur Fahrt von rechts nach links, so bilden die Pfeile eine nach rechts nach links ansteigende Linie. Steht aber die Weiche auf den krummen Strang zur Fahrt von links nach rechts, so bilden die Pfeile einen nach links geöffneten Winkel. Steht endlich die Weiche auf den krummen Strang zur Fahrt von rechts nach links, so bilden die Pfeile einen nach rechts geöffneten Winkel.

Die erste französische Verflügung nach Annahme des Londoner Abkommens.

Bei der deutschen Behörde in Dortmund ist folgendes Telegramm aus Düsseldorf eingegangen:

Leitender Vollausschuss teilt mit, daß alle Abgaben-Erhebungen an der Obergrenze für die aus dem unbefestigten Deutschland kommenden Waren am 9. September Mitternacht (Nacht 12 Uhr) einzustellen sind. Spätere Anweisung vorbehalten.

Düsseldorf, den 23. Aug. 1924.
H. J. J. J.

Im Verein für Heimatkunde führte Freitagabend Herr Rein aus Hohenlimburg eine interessierte lauschende Zuhörerschaft „Auf der römischen Heerstraße von Alfio (Oberaden) über Ramen nach Bielefeld“. Von Zeit zu Zeit haben wir in Artikeln auf die im Rahmenlager bei Oberaden besonders durch die Herren Museumsdirektor Professor Baum-Dortmund und Stadtrat Braß gemachten Funde und die daran von den Forschern gemachten Feststellungen hingewiesen und f. z. ausführlich über einen gleichnamigen Vortrag des Herrn Rein im Bergheimischen Saale berichtet, jedoch es sich heute erbrigt, auf den Inhalt der von starker Heimatliebe getragenen Ausführungen einzugehen. Während Herr Rein die von Drusus 11 nach Christi angelegte Festung Alfio nach Oberaden verlegt, behauptet andere Epochen- und Geschichtsforscher, daß dieses Kastell bei Haltern gelegen habe. Die vom Niederrhein wollen sogar, darauf wies Herr Gortz anschließend an den Vortrag hin, das Kastell in der Nähe von Wesel gelegen wissen und führen dabei die Tatsache an, daß ein Wäldchen auch im Kreise Mörs liegt. Es ist ein schweres, aber umso interessanteres Gebiet, das der Verleger beabsichtigt und über das er selbst ausführlich in verschiedenen Artikeln der „Heimat“ berichtet hat und weiter berichten wird. Abschließend an den Vortrag wurde über Wäldchen und andere Funde und Erscheinungen seitens der Herren Gustav Kumpff und Pastor Kochs berichtet und weiter auf alte Flur- und Straßennamen (Wäldchen, Diefersmisch, Wäldchen, Brüggenfeld u. a.) hingewiesen, die Herr Rein in der alten Flurkarte entnommen hatte. Herr Rein wies dann noch auf das bei Verke gelegene „Grendelmeer“ hin. Ein interessantes Gebilde, breite Wälder umgeben ein tiefergelegenes (Sumpf-)Gebiet. Nach der Volkssage wurden die auf Haus Red abgeworfenen Schwer- und Leichter zum Grendelmeer gebracht, dort auf eine Wippe gesetzt und in den Sumpf geschleudert, während andere an den Galgen kamen (Galgenberg in Oberberge).

(Ergl. Kirchenchor.) Nach einer kurzen Ferienpause nimmt der Verein am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, seine Proben im renovierten Saale des Herrn Nieder, am Markt, wieder auf. Für die Weihnachtsfeier ist ein großes Konzert geplant, bei dem ein Weihnachts-Oratorium zur Aufführung kommen wird. Es wird daher um allseitiges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

(Unveränderte Miete für September.) Wir werden ersucht, nochmals darauf hinzuweisen, daß für September die gleiche Miete zu zahlen ist wie für den Monat August.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) ist für Mittwoch, den 27. August, nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben. Sie beträgt das 1.4fache der Vorkriegszeit.

(82 Millionen Silbermünzen.) Die neuen Silbermünzen sind im Juli um fast die Hälfte vermehrt worden. Zu einem Bestande von 56 1/2 Millionen am Anfang des Monats kamen fast 25 1/2 Millionen neue Münzen, so daß Anfang August über 82 Millionen Stück zur Verfügung standen. Etwa zu 1 Mark wurden fast 19 1/2 Millionen neu geprägt, folge zu 3 Mark über 6 Millionen, so daß jetzt über 50 Millionen Einmarkstücke und mehr als 81 Millionen Dreimarkstücke im Umlauf sind. Wertmindernd ist, daß die Münzstätte in München, wo es keine Taler gab, keine Stücke zu 3 Mark geprägt hat. Der Prägung von Rentenpfennigmünzen galt die Arbeit der deutschen Münzstätten wieder weniger. Zu den vorhandenen 875 Millionen Stücken kamen im Juli nur etwas über 96 Millionen, so daß über 771 Millionen oder 12-18 auf den Kopf der Bevölkerung im Verkehr sind. Es wurde aber doch der Bestand von Rentenpfennigmünzen von 150 Millionen auf 200

Millionen gemindert. Werth präge allein noch 37 Millionen Stück davon.

(Der Himmel im September.) Kommt der September, so verkürzt sich der Tag um ein Erhebliches, die Abende ziehen sich in die Länge. Am 1. erscheint die Sonne noch 5 Uhr 12 Min., am 30. geht sie erst um 6 Uhr auf. Sonnenuntergang zu Anfang September: 6 Uhr 47 Min., zu Ende d. M. 5 Uhr 39 Min. Am 23. des „Scheidens“ tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Äquator und es beginnt der Herbst. Von den Mondzeiten ist zu sagen: am 6. Sept. erstes Viertel, am 13. Vollmond, am 21. letztes Viertel, am 28. Sept. Neumond.

Die verregnete Ernte.

Die anhaltend ungünstige Witterung hat den Stand des Getreides und der Hackfrüchte nachteilig beeinflusst. Nicht allein, daß dieser ungünstige Einfluß die Qualität der Ware herabsetzt, rief er auch eine beträchtliche Verzögerung der Erntearbeiten hervor. Glücklicherweise ist es gelungen, den Roggen zum größten Teil noch rechtzeitig heranzubringen, wenigstens auch hier teilweise bereits ein Auswachsen auf den Halmen zu verzeichnen war. Das ist bei dem übrigen gemäßigten Getreide der Fall, da es infolge des dauernden Regens nicht eingefahren werden kann. Auch der frühe Weizen ist zum Teil unter Dach, dafür leidet aber der späte sehr unter dem Regen und dem Mangel an Sonne. Seine Qualität dürfte etwas zurückbleiben. Sehr böse steht es um den Hafer aus, der zum Teil platt am Boden liegt. Auch an ihm hat der Regen viel Schaden angerichtet, und die Erntearbeiten werden dadurch sehr erschwert, daß er nicht mit der Maschine geschitten werden kann. Wo dies doch geschieht, bleibt verhältnismäßig viel Stroh auf dem Felde zurück. Was die Hackfrüchte anbelangt, so sind die Frühkartoffeln stark angefallen, und auch die Spätkartoffeln werden, wenn nicht bald eine bessere Witterung eintritt, faulen. Im übrigen ist der Stand der Kartoffeln nicht besonders gut, und stark im Wachstum zurückgeblieben. Im allgemeinen sind die Erntearbeiten sehr im Rückstand, einmal wegen der durch die im Frühjahr herrschenden Witterung bedingte späte Aussaat, sodann wegen des jetzigen schlechten Erntewetters. Dazu kommt, daß das Getreide, das an den wenigen trockenen Tagen eingefahren werden konnte, längere Zeit lagern muß, bevor der Drusch beginnen kann. Ueberhaupt werden aus den Kreisen der Landwirtschaft bewegliche Klagen laut. Zu der mangelnden und verzögerten Ernte kommt die hohe Steuerlast, die sich um so schlimmer bemerkbar macht, als das Betriebskapital durch Inflationsverlust fast ganz geschwunden ist. Alles in allem ist der Stand der diesjährigen Ernte nicht sonderlich befriedigend, und es ist leider zu befürchten, daß die Ausbeute noch mehr zurückgehen, wenn nicht bald besseres Wetter einsetzt.

Wiedereinstellung abgebaute Beamter.

Auf verschiedene Vorstellungen der Gewerkschaften im Reichsfinanzministerium hat dieses in der Frage der Wiedereinstellung abgebaute Beamter im Bedarfsfall folgende Antwort gegeben: In Nummer 551 des Reichsbesoldungsblattes für 1924 ist bestimmt worden, daß die Reichsverwaltung bei Bedarf an Arbeitskräften entbehrliche Reichsbeamte heranzuziehen habe, deren weitere Verwendung wegen des Wertes ihrer Leistungen im staatlichen Interesse liegt. Diese Bestimmung sollte durch Anlegung eines gewissen Maßstabes erreicht werden, um zu verhindern, daß Beamte bei den Stellen vorgerückt werden, von deren Heranziehung eine Förderung des Dienstbetriebes nicht zu erwarten ist. Bei Beachtung dieser Bestimmung, die dem Interesse sowohl der Verwaltung als auch der Beamten selbst dienen soll, ergibt sich zwangsläufig, daß Beamte, die wegen tatsächlicher Minderwertigkeit oder unzureichenden Leistungen abgebaut worden sind, bei den Stellen nicht zur Vorkommung kommen werden. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der eingangs erwähnten Bestimmung und dem Artikel 8 § 2 der Personalabbauverordnung besteht jedoch nicht. Der Umstand, daß ein Beamter auf Grund des Artikels 8 § 2 der Personalabbauverordnung abgebaut wurde, ist demnach für eine ungünstige Beurteilung seines Antrags auf Vorkommung bei den Stellen nicht entscheidend. Der Erlaß des Reichsarbeitsministers in Nummer 209 des Reichsbesoldungsblattes für 1924 weist von diesem Grundgedanken nicht ab. Wenn im dortigen Schreiben vom 3. Juli 1924 die Befristung, daß die Anzahl der wieder einzustellenden Wartegeldempfänger allmählich verringert werden soll, deshalb wiederholt wird, weil nach Nummer 906 des Reichsbesoldungsblattes für 1924 Karteikarten nur für 15 Prozent der abgebauten Beamten hergestellt worden sind, so darf bemerkt werden, daß von den abgebauten Beamten nur Wartegeldempfänger für eine Wiedereinstellung in Betracht kommen und es sich zudem um eine erst naturgemäß roh geschätzte Angabe gehandelt hat.

Der Geschäftsbrief.

Aus dem Reichswirtschaftsministerium wird geschrieben: Der Arbeitsausschuß für Büroorganisation beim Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung (AWBF) hat auf Grund vielfacher Anregungen und unter reger Mitarbeit von Vertretern zahlreicher Firmen aus Handel und Industrie einen Vorschlag für die einheitliche Ausgestaltung des Geschäftsbriefes ausgearbeitet, der jetzt als Normblatt 676 vom Normenausschuß der deutschen Industrie herausgegeben ist. Der grundlegende Gedanke für die Durchführung dieser Aufgabe war folgender: Eine wesentliche Erleichterung und Vereinfachung für die Erledigung des geschäftlichen wie auch des behördlichen Schriftverkehrs läßt sich dadurch erreichen, daß auf jedem Geschäftsbrief die regelmäßig wieder-

kehrenden Angaben immer an der gleichen Stelle zu finden sind und zwar sowohl die reinen Geschäftsangaben, wie Fernsprechanruf, Drahtanschrift, Verbindungsnummer, auch die für die Adressierung erforderlichen Angaben. Die volle Auswirkung dieses Gedankens der einheitlichen Ausgestaltung des Geschäftsbriefes ist nur möglich, wenn alle in Betracht kommenden Kreise der Verwaltung und der Geschäftswelt den „genormten“ Geschäftsbrief baldigst in ihren Betrieben einführen. Das Normblatt 676 fußt auf dem Format 210x297 Millimeter, als Ersatz für das bisherige Folio- und Postquart-Format. Die hauptsächlichsten Vorteile des Einheitsformates sind: Einparung von etwa 10 Prozent der Papierfläche bei jedem einzelnen Blatt (gegenüber dem früheren Folioformat), Wegfallen der sonst unvermeidbaren Abfälle beim Schneiden der Formate aus den großen Papierflächen (da jede Größe durch Halbierung aus der vorhergehenden hervorgeht), Einheitlichkeit in den Büroeinrichtungen, beim Maschinenschriften, Kopieren, Verbleistungen, Registrieren und Binden und Einheitlichkeit in den Briefumschlägen, dadurch Vereinfachung und Verbilligung der Büroeinrichtungen und Maschinen, Verminderung der Lagerbestände und dadurch Verbilligung der Aufkosten.

Altenmether, 1. Sept. (Diebstahl.) Dem Landwirt F. von hier wurde ein zweijähriges Kind gestohlen, in den Kram getrieben und hier abgeschlachtet. Kopf und Eingeweide liegen die Äster liegen.

S. Oberaden, 1. Sept. (Erntestille Diebe.) Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich als Täter für die letzten Einträge in Ober- und Niederaden um den Arbeiter Erwin Krause aus Alkenen handelt. Sein Komplize ist ein mehrfach vorbestrafter Junghäuser. Ihrer Festnahme haben sie sich durch eilige Flucht entzogen.

S. Oberaden, 1. Sept. (Verdorbener Bursche.) Vergangenen hat sich ein 16jähriger Bursche in Oberaden an einem vierjährigen Mädchen. Der Unhold wurde zur Anzeige gebracht.

S. Anna, 1. Sept. (Schwere Unglücksfälle.) Donnerstag mittags 12.30 Uhr verunglückte der 62jährige Kaufmann Karl Sommer von hier, Massenerstraße 5, an der Haltestelle Kluge in Massen auf einem Straßenbahnwagen der Linie Dortmund-Anna zu springen und kam hierbei zu Fall. Er geriet unter den Anhängen und wurde mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus in Anna zugeführt. Wie wir hören, muß der rechte Fuß amputiert werden. — Der Grubenkloster Wilhelm Korte, Massen, Bahnhofstraße, geriet beim Besteigen des Förderkorbes, der sich gerade in Bewegung setzte, zwischen diesen und die Schachtwand, wobei er sich so schwere Bauch- und Beckenverletzungen zuzog, daß der Tod sofort eintrat. A. stand im 49. Lebensjahre.

Dortmund, 30. Aug. (Wer kennt die Tote?) Aus dem städtischen Saal wurde am 27. August die Leiche einer etwa 20-30 Jahre alten Frauensperson geborgen. Die Person der Toten ist nicht fest. Die Tote ist etwa 1,50 Meter groß, hat rotblondes Haar, ovales Gesicht und gebogene Nase. Vesteidet ist sie mit blauem Kleid (weiß und rot gemustert), blauer Wolljacke mit Gürtel, weißem Unterrock, weißem Hemd und Unterhose, hellbraunen Strümpfen, schwarzen Halbschuhen, Größe 36 mit Ledersohlen. In den Haaren trägt sie eine Haarpange, schwarz und hellgelb, und in ihrem Besitz befindet sich ein weißes Taschentuch. Personen, welche über die Tote nähere Angaben machen können, wollen sich umgehend im Polizeidienstgebäude, Rathenau-Allee 1, 4. Obergeschoss, Zimmer 95, melden.

Reitendorf, 30. Aug. (Einen Unfall.) Er litt ein bei einem hiesigen Landwirt beschäftigter jugendlicher Arbeiter. Beim Schneiden von Häcksel geriet er mit der linken Hand so unglücklich zwischen die Messer der Maschine, daß ihm zwei Finger der Hand glatt abgeschnitten wurden. Der Berufsgenossenschaft fand Aufnahme im Krankenhaus.

(W) Hagen, 30. Aug. (6 Jahre Zuchthaus für einen Diebstahlschänder.) Vor dem Hagenen Schöffengericht hatten sich gestern vier Angeklagte zu verantworten, die vor einigen Wochen die Bewohnungen auf dem jüdischen Friedhof in Hagen-Elpe angerichtet hatten. Nach fünfjähriger Verhandlung verurteilte das Gericht den Fuhrmann Wilhelm de Haas zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 4, 3 und 2 Jahren.

Hagen, 25. Aug. (Eine able Angewohnheit vieler Knaben besteht darin, überall, wo sich nur Gelegenheit dazu bietet, aber Heden und Säune zu klettern, was nicht nur mit Gefahren für die Person, sondern oft auch für Leben und Gesundheit verbunden ist. Das zeigt ein Vorfall, der sich nachmittags in der Elberstraße abspielte. Dort wollte ein 13-jähriger Junge über einen eisernen Zaun klettern. Als er oben war, glitt er aus und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf die Spitze einer eisernen Stange, daß das Auge schwer verletzt wurde. Ob das Augenlicht erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

Sevelsberg, 30. Aug. (Große Verurteilungen bei der Straßbahn führten den 27-jährigen Verwaltungsratsmitglied Oskar Schall von hier auf die Anklagebank vor das Schöffengericht in Hagen. Im vergangenen Winter war der Direktor längere Zeit erkrankt und sein Vertreter noch nicht genügend eingearbeitet. Diesen Umstand machte sich Sch. zunutze. Er vernichtete die Listen einer Verkaufsstelle für Wägen- und Schillerkarten, fertigte neue mit geringeren Einnahmen an und unterschlug den Differenzbetrag. Auf diese Weise hat sich der Angeklagte etwa 5000 Mark angeeignet. Während seiner Urlaubereise im Juni, auf der er

1600 Mark verbüßt haben soll, wurde der Schwindel aufgedeckt. Die in dem Vergehen des Angeklagten liegende schwere Missetat und schände Gewinnsucht wurde mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 1 Monat geahndet.

**** Reddinghausen, 30. August. (Folgende Artikel, die das Kriegsgesetz der 3. Infanterie-Division gefällt hat, werden jedoch bekannt: Ein Büroangestellter namens Karl Buisch aus Bochum erhielt wegen Spionage, Waffen- und Munitionshehlerei 10 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 10 000 Franken; der Kaufmann Gerhard Furd wegen Verleumdung und Gebrauch eines falschen Stempels der Militärbehörden und wegen Anstellung falscher Briefe 2 Jahre Gefängnis und 2000 Fr. Geldstrafe; der Büroangestellte Jakob Bedelen aus Wanne wegen einfachen Diebstahls eine Geldstrafe von 100 Franken; der Schlosser Jos. Willkomm aus Dortmund wegen eines verurteilten Diebstahls 2 Monate Gefängnis; der Maurer Paul Bleski aus Dortmund wegen unerlaubten Wechsels von Geld in französische Franken 1 Monat Gefängnis und 30 Goldmark Geldstrafe; der Weisende Wilh. Kellershoff aus Gelsenkirchen wegen feindseliger Haltung einem Offizier gegenüber und wegen Verleumdung und Verunglimpfung eines geflüchteten Personalausweises 3 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe; der Arbeiter Seim. Sternemann aus Dortmund wegen Aneignung von Waren aus der Militärlooptative 15 Tage Gefängnis. Die von dem Verlag für Jugendbücher und Jungmännchenmission in Barmen herausgegebene Monatschrift „Die Rundschau“ ist von der Besatzung bis zum 25. September für das alte und neubefestigte Gebiet verboten worden, gleiches bis zum 15. November die von dem Verlag Böckisch-Sozialer Werbedienst herausgegebene Schrift „Die Sturmtruppe“.**

Minden, 29. Aug. (Hier brannte die Schokoladenfabrik von Gert und die Mineralwasserfabrik von Hersemann, deren Betriebe in einem Gebäude gelegen sind, bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer fand reichliche Nahrung an den Inventarvorräten, so daß der Materialschaden sehr groß ist. Eine Abteilung Reichswehr unterstützte die Feuerwehr bei der Bekämpfung des Brandes. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

Körbchenbroich, 26. Aug. (Fund einer römischen Siedlung.) Die Lehrer Josef Krenschmidt und Franz Rauen von hier fanden vor einigen Monaten bei Körbchenbroich eine alte Siedlung. Ihre Annahme, daß es eine römische Siedlung sei, hat jetzt bei der wissenschaftlichen Prüfung der ausgegrabenen Fundgegenstände und Ziegelfragmente durch einen hervorragenden Fachgelehrten ihre Bestätigung gefunden. Es handelt sich um das 1. und 2. Jahrhundert nach Christus. Das Siedlungsgebiet liegt im Maderbroicherfeld und erstreckt sich zu beiden Seiten der alten Heerstraße.

Kempen, 25. Aug. (In die Nähmaschine geraten.) In St. Hubert geriet ein älterer Arbeiter, als er nach einer Stauung in der Nähmaschine sehen wollte, in die Maschine und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Ein 17-jähriger Junge wurde ebenfalls verletzt. Das Unglück geschah dadurch, daß plötzlich die vorgepannten Pferde anzogen und durchgingen.

**** Mainz, 30. August. (Zusammenstoß.)** Hier erfolgte nordwestlich des Stellwerks I von Gau-Algesheim ein Zusammenstoß der Maschine des Pariser Schnellzuges 441 und eines Kreuznacher Zuges. Der Kreuznacher Zug war auf ein falsches Gleis gefahren und fuhr gegen die Lokomotive des Pariser Schnellzuges. Glücklicherweise fuhr nur die Lokomotive ziemlich langsam, so daß nur die Lokomotive der Pariser Lokomotive und die beiden vorderen Wagen umgeworfen bzw. aus dem Gleis gehoben wurden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber der Sachschaden ist bedeutend.

Freihandel oder Schutzzoll in England?

Die innerpolitische Lage Englands wird kritisch. Ein Protest der Arbeitgeber im Kohlenbergbau wird ein neues politisches Problem für die Arbeiterpartei sein. Die Arbeiter in den verschiedenen Industriezweigen, besonders im Kohlenbergbau, wenden sich an ihre Parteiführer, daß sie den Schutz für den Ausfuhrhandel gegen die künftige Sicherung der Ausfuhr durch Deutschland wünschig. So kommt es, daß jetzt für die Arbeiterregierung die bisher für den Freihandel eingestellte war das Problem vom Freihandel gegen Schutzzoll, aufsteht und eine Spaltung herbeizuführen droht. Daraus kann die Folge entstehen, daß die Arbeiterpartei als eine Minderheitspartei zu Fall kommt. Sowohl hat seinen Standpunkt gewahrt. Er ist für den Freihandel. MacDonald aber wird den Versuch machen, die Befürworter der künftigen seiner Gefolgschaft zu gewinnen, die dem Schutzzoll als eine Ausnützungsmittel aus der gegenwärtigen Lage zu neigen.

Der Star übt bittere Kritik an der Haltung der englischen Vergleute gegenüber dem Dawesplan und an dem Protest ihres Sekretärs, daß politische Erwägungen das Wirtschaftsleben in England nicht beeinträchtigen dürfen. Das führt aus: Dieses Gewebe aber politische Erwägungen bedeute, daß die Vergleute, deren Führer, wie Cool und Smilie, so viel über die Befriedung Europas und die Vertreibung des Militarismus gesprochen hätten, bereit seien, weil politische Regelung Europas zu verhindern, weil sie fürchten, daß die Kohlenausfuhr dadurch leiden könne. Es würde eine wirtschaftliche Tragödie sein, wenn Smilie und seine Freunde, an der Seite der Dicksards gefunden würden, die nicht wünschig, daß Deutschland auf die Beine komme. Es würde ein bitteres Ende all der Strömungen von Resolutionen über den internationalen Frieden und die Solidarität sein, die von ihnen ausgingen. Das Blatt redet dem Bergarbeiterverband, seine Bedingungen, und vor allem sein Tun nochmals zu erwägen, bevor seine Vertreter mit dem Premierminister zusammenkommen.

Die Ange...

Die tische... Ausstellungen... Geschäftsführer... und wirtst... vor, daß er... abzuwehren... mit den Wirt... des Damespl... messen Blätt... des Finanzm...

Belagerun...

Der K... eingrad hat... einige Tage... anarbeitete... der Grund d... Entlassun... mezuhand... drohung d... en des B... ang verboten... mit den Wa... sammlungen...

Zur Aus...

Der unga... ter des ung... daß die unga... lieferungsbe... zuständige... die Zahlungs... geordnet hat... Sghaj sagte... rit" über die... daß wir bezi... Berbrecher m... verhältnis m... lieferung poli... weigert hat... tausche gegen... ungung unges... so wird über... handlungen e... minifier hie... deutschen He...

Raubüberfa...

Während... reise in der... der Station... wurde zu gl... lernte Gemei... starten Räu... Häuser in W... von Militär... Der Überfall... den Anlaß g... nister des Ju... Bandenführer... meinde Lepi... fallen habe... seinen Vater... hatte, die z... geführt habe... den Räubern... und Militär... ein Animate... fer sind abg...

We...

— Wei... die die... zufriedenge... Motor ein... ist. Es wu... die betreffe... nächste Pro... Wode versch... finden dann... jammigen G... Bewährung... lag befristet...

— Der... hilfsleg... forderungen... dahingefell... Streik zu... samte Straf... am Sonnta... daß der S... besonders f... abend stich... Straßenbahn... Kon den B... oder minde...

— In... polizeie... Hauptmann... Zusammenf... res in der... zahl f... Fronts... handelt... und Haupt... machtheite... strafe verur... fängnis, Dauer von... ledung a...

— Ein... urteil. Andreas... zeller Div... einem Ja... Anklage b... — also im... im die Or... bewegung... auflich b... daten gro... sprechen... machte, fü... muß.

— K... die verba... Mann au... endet zu...

Die Angst vor der deutschen Konkurrenz.

Die tschechische Presse befaßt sich mit den Auswirkungen, die der Damesplan auf die Wirtschaft der Tschechoslowakei haben könnte und weist dem Finanzminister Dr. Bofschta vor, daß er nichts tue, die deutsche Konkurrenz abzuwehren. Dr. Bofschta habe sich bisher nicht mit den Wirkungen einer eventuellen Ablehnung des Damesplanes durch Deutschland befaßt. Die meisten Blätter fordern energisch den Rücktritt des Finanzministers.

Belagerungszustand in Petersburg.

Der Kommandant des Handelshafens Leningrad hat über den Hafen wegen des schon einige Tage andauernden Generalstreiks der Hafenarbeiter den Ausnahmezustand verhängt. Der Grund des Streiks sind Lohnstreitigkeiten und Entlassungen von Arbeitern. Der Ausnahmezustand wird streng durchgeführt. Die Versammlungen haben Befristung erhalten. Unter Androhung des Waffengebrauchs ist jedes Versammeln des Hafens ohne besondere Genehmigung verboten worden, ebenso jegliches Sprechen mit den Wachen, die Abhaltung von Versammlungen und alle Ansammlungen.

Zur Auslieferung der angeblichen Erzberger-Mörder.

Der ungarische Außenminister hat dem Vertreter des deutschen Gesandten mitteilen lassen, daß die ungarische Regierung das deutsche Auslieferungsbegehren in Sachen Schulz an das zuständige Gericht geleitet und die Forderung nach dem schuldigen Tölpel angedeutet hat. Der Staatssekretär der Justiz Szolay sagte dem Berichterstatter des „Eis Kurier“ über die Auslieferungsfrage: „Tatsache ist, daß wir bezüglich der Auslieferung politischer Verbrecher mit Deutschland in keinem Vertragsverhältnis stehen und Deutschland uns die Auslieferung politischer Verbrecher wiederholt versagt hat. Wenn Deutschland uns im Austausch gegen die Erzberger-Mörder Auslieferung ungarischer politischer Verbrecher vorschlägt, so wird über diesen Vorschlag in jenen Verhandlungen entschieden werden, die der Außenminister hierüber mit dem Vertreter der deutschen Regierung pflegen wird.“

Raubüberfall auf ein serbisches Dorf.

Während das Königspaar auf seiner Rundreise in der Nacht vom 25. August sich auf der Station Lubljana im Sonderzug befand, wurde zu gleicher Zeit die 5 Kilometer entfernte Gemeinde Repine von einer 30 Mann starken Räuberbande überfallen, die mehrere Häuser in Brand setzte und erst nach Erscheinen von Militär in die Flucht gezwungen werden konnte. Der Überfall hat zu den verheerendsten Verletzungen Anlaß gegeben, denen gegenüber der Minister des Innern feststellt, daß der berüchtigte Bandenführer Anzen Jlyah Matich die Gemeinde Repine aus persönlicher Rache überfallen habe, da die dortige Bevölkerung gegen seinen Vater schwere Anschuldigungen erhoben hatte, die zu seiner Verurteilung zum Tode geführt haben. Bei dem Feuergefecht zwischen den Räubern und den Einwohnern des Dorfes und Militär wurde ein serbischer Bauer und ein Anwandermädchen getötet. Vierzehn Häuser sind abgebrannt.

Weitere Nachrichten.

Bei der ersten Probefahrt des J. M. B. die die Leistung des Luftschiffbaues sehr zufriedenstellend hat, ergab sich, daß bei einem Motor ein Montierungsfehler gemacht worden ist. Es wurde beschlossen, bei allen Motoren die betreffenden Schrauben zu verstärken. Der nächste Probefahrt ist auf Mittwoch kommender Woche verschoben worden. Die übrigen Flüge finden dann am 1. September statt. Die amerikanischen Herren zeigten sich, gerade durch die Bewährung des schlechten Wetters, außerordentlich befriedigt.

Der Straßenbahnverkehr in Leipzig ist seitgeleitet. Infolge nicht bewilligter Lohnforderungen beschloßen die Leipziger Straßenbahngesellschaften am Donnerstag früh in den Streik zu treten. Infolgedessen liegt der gesamte Straßenbahnverkehr still. Angesichts der am Sonntag beginnenden Herbstmesse dürfte der Straßenbahnverkehr in Leipzig ganz besonders stark spürbar machen. Am Mittwochabend stießen vor dem Hauptbahnhof zwei Straßenbahnwagen mit voller Wucht zusammen. Von den Fahrgästen wurden 13 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

An dem Prozeß gegen die Schuppischen Dine, Bunte, Marzinkewitsch und Hauptmann Dubee, die beschuldigt waren, bei Zusammenstößen im November vorigen Jahres in der Vintenstraße in Berlin eine Anzahl festgenommener jüdischer Frontsoldaten beleidigt und mißhandelt zu haben, wurden Marzinkewitsch und Hauptmann Dubee freigesprochen. Oberstaatsanwalt Dubee wurde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, Bunte erhielt 3 Monate Gefängnis. Außerdem wurde Bunte für die Dauer von 3 Jahren die Befähigung zur Verleihung öffentlicher Ämter abgepflogen.

Ein Knabe wegen Spionage verurteilt. Der dreizehnjährige deutsche Knabe Andreas Kraft in Buxarest ist vom kaiserlichen Militärgericht wegen Spionage zu einem Jahre Kerker verurteilt worden. Die Anklage behauptete, daß er im Jahre 1916 — also im Alter von 5 Jahren — in Buxarest, einmarschierenden Deutschen auf die Anfrage, wo die Drifschaff Munition liege, mit einer Handbewegung die Richtung angegeben habe. Vermutlich hat der Knabe vor den fremden Soldaten große Angst gehabt, so daß er nicht sprechen konnte, sondern eine Handbewegung machte, für die er jetzt mit Gefängnis büßen muß.

An der Mordfrage der Frau Krüger, die verhaftet wird, außer ihrem dritten Mann auch ihre beiden ersten Männer erwischt zu haben, befindet sich in Berlin wohl-

runder Schmiedemeister, der 1915 bei dem ehemaligen Ehepaar Dedel als Landsturmmann in Quartier war, Frau Dedel, die jetzige Frau Krüger, habe einen 14 Tage alten Knaben an Kindesstatt angenommen, um ihren Mann unter der Vorherrschaft, es sei ihr eigenes, zu einer Testamentsänderung zu ihren Gunsten zu veranlassen. Ein anderer Zeuge sagt aus, daß Dedel lange Zeit über Leibschmerzen klagte. Als der Zeuge der Frau Krüger machte wegen der schlechten Behandlung des Kranken, beschimpfte sie ihn in der unfähigsten Weise.

Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich auf der Eisenbahnlinie zwischen Mülten und Lahore. Bis jetzt sind 67 Leichen geborgen. Man glaubt, daß sich noch 20 unter den Trümmern befinden. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 102, von denen 55 schwer verletzt sind.

Raubüberfall in einem Volkenträger. In die Geschäftsräume der Firma Feldenheimer in Neuhof, die im neunten Stockwerk eines Volkenträgers liegen, drangen zur Mittagszeit drei Räuber ein. Der Chef und ein Beamter wurde gefesselt, dann nahmen die Räuber Diamanten im Werte von 100.000 Dollar.

Jagd auf Seelöwen. In der Küste von Vancouver, einer Insel an der Westküste Nordamerikas, sind die zahlreichen Seelöwen zu einer Plage geworden, sodaß der Fischfang stark gefährdet ist. Aus diesem Anlaß hat die Regierung von Kanada den Abschluß der Tiere angeordnet. Ein Kanonenboot ist zur Jagd auf die Seelöwen ausgesandt worden und hat in den ersten zwei Wochen etwa 2500 Tiere erlegt.

Die täglichen Autounfälle. Auf der Chaussee Mariendorf-Mahlow wurde nachts ein mit fünf Personen besetztes Auto ein Gefährt überholen. Der Chauffeur steuerte zu sehr nach links, sodaß der Wagen gegen einen Baum fuhr und gegen einen Drahtzaun geschleudert wurde. Der Fahrer und zwei Insassen retteten sich durch Abspringen, während der Waghändler Querturt und sein Sohn Werner aus Berlin-Schöneberg schwere Verletzungen erlitten. Das Auto konnte seine Fahrt fortsetzen. Die Schuld an dem Unfall ist lediglich dem Chauffeur zuzuschreiben.

Von der Schwiegermutter ermordet. In Alfenz in der Pfalz ermordete die 50jährige Ehefrau des Landwirts Peter Schneider ihre 23jährige Schwiegertochter, indem sie sie mit einem Hammer erschlug. Die junge Frau war allgemein sehr beliebt und erlitt die Drangsalierungen der Schwiegermutter, um jedes Gerüde zu vermeiden. Die Mordtat geschah, als Vater und Sohn aus dem Hause waren. Nach der Tat brachte sich die Mörderin eine Schnittwunde am Handgelenk und einen Bauchschnitt bei.

Wieder ein Bootsunfall auf der Saale. Wieder hat bei Jena auf der Saale ein Boot mit einem Halbboot ein Todesopfer gefordert. Bei Dornburg wollte ein 23jähriger Jollypraktikant das dortige Saalewehr passieren, doch kenterte das Boot und der Junge ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Gasangriff auf eine Wohnung. An dem Modelleineyer in Paris sollte der Hausbewohner Szabo gefangen werden. Als der Gerichtsbeamte kam, verbarrikadierte sich der Schuldner in seiner Wohnung und bedrohte jeden, der den Einlass begehrte, mit dem Revolver. Der Polizei blieb nichts anderes übrig, als tränenerregendes Gas in die Wohnung des Mieters zu leiten. Dieser aber öffnete die Fenster, und das Gas behinderte die inzwischen herbeigekommenen Polizeibeamten so, daß diese selbst nicht weiterarbeiten konnten. Die Polizei mußte schließlich mit Gewalt die Türen erzwingen, und es gelang ihr dann auch rasch, Szabo zu verhaften.

Vermischtes. An der Universität Heidelberg wurde der aus Heilbronn stammende Blinde, Krämer, innerhalb 4 Wochen von der philosophischen und der juristischen Fakultät zum Doktor promoviert, und zwar beide Male magna cum laude. — Bei einer Fahrt auf der Bahnhofsbrücke von den beiden Insassen wurde die Kontoristin Martha Freie aus Hamburg als Leiche geborgen. Ihr Begleiter, dessen Name noch unbekannt ist, wurde noch nicht aufgefunden. — Das Flugzeug 9 149 der Aero-Flotilla M.G. II infolge Gewitterboen auf der Fahrt von Berlin nach Hof in der Nähe von Bittenberg abgestürzt. Der Flugzeugführer, Schmiesla, Berlin, wurde in schwerverletztem Zustand in das Bittenberger Krankenhaus gebracht. Der Passagier erlitt leichtere Verletzungen. Das Flugzeug verbrannte.

Vermischtes. In dem Zusammenbruch des Bankhauses Wilhelm Brüllin Wilmsdorf, bei dem zahlreiche Gewerbetreibende, Geschäftsleute und Beamten ihre ganzen Ersparnisse verloren haben, da überhaupt keine Konturmasse vorhanden ist, wird berichtet, daß die gesamte Geschäftseinrichtung veräußert ist. — Aus Eifer sucht der 36jährige Schlichter Ente den 26jährigen Schlichter Roschulz in dessen Wohnung und verurteilt durch Revolverschläge seine dort anwesende Ehefrau. — Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Chi ago wurden

die beiden jugendlichen Knabenmörder Leopold und Oeb zum Tode durch den Strang verurteilt.

Kleine Nachrichten.

Die auf Freitag drei Uhr anberaumte Verhandlung der Sechserkommission mit der Reichsregierung wurde, da zu dieser Stunde die Entscheidung des Reichstages noch nicht vorlag, vertagt, und zwar auf Samstag vor mittag.

Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag im Belfin Dr. Stresemanns den amerikanischen Bankier Speyer Mitsinhaber des bekannten Bankhauses gleichen Namens in New York.

Nach einer Meldung der Agencia Stefanie empfing Mussolini den Reichspräsidenten Dr. Schacht, der den Wunsch aussprach, seine Aufwartung machen zu dürfen. Wie der Landesdienst des süddeutschen Korrs. Büro aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die bayerische Staatsregierung endgültig über den Fall Seifert entschieden. Die Kündigung des Vertrages ist auf Grund des Urteils des Staatsgerichtshofes zurückgenommen worden.

Nach Verhandlungen der Organisation der dänischen Hotelwirte mit den dänischen Behörden können deutsche Touristen während der Touristen-Saison ein erleichtertes dänisches Passivum für drei Wochen erhalten.

Wie verlautet, erscheint die Kandidatur Mottas als Vorsteher der fünften Tagung des Bälterbundes gesichert. Ein französischer Ministerrat hat die Zusammenkunft der französischen Delegation für die bevorstehende Bälterbundsversammlung geregelt. Die Delegation setzt sich aus drei Delegierten zusammen, nämlich Leon Blum, Briand und Boncourt. Außerdem gehören ihr noch an: Londeur, Juvenel, Carraut, Bonnet, Castry und Jouhaux.

Die polnische Regierung hat, um der fortschreitenden Teuerung in Polen entgegenzuwirken, den Beschluß gefaßt, die Ausfuhr von Getreide aus Polen vollständig zu verbieten. Gleichzeitig soll eine Kreditaktion eingeleitet werden, durch die ein weiteres Sinken der Preise für Getreide und Brot verhindert werden soll.

Nach Meldungen aus Athen ereignete sich in der letzten Nacht in dem großen Lybermagazin in der Nähe des Arsenals eine Reihe von Explosionen, die auf die benachbarten Munitionslager übergriffen und bis 6 Uhr morgens dauerten. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Die Mitteilung hat die Sechserkommission zum 20. August, 3 Uhr nachmittags, zu Verhandlungen eingeladen. Wenn bis dahin die Voraussetzungen gegeben sind, dürfte das Mikumthum bei dieser Gelegenheit wesentliche Änderungen erfahren.

Schachette

Die italienische Partie oder Giuoco Piano.

Diese Eröffnung besteht aus den Zügen:

- | | |
|-------------|-------------|
| 1. e2 — e4 | 1. e7 — e5 |
| 2. Sg1 — f3 | 2. Sg8 — c6 |
| 3. Lf1 — c4 | 3. Lf8 — c5 |

Beide Spiele sind damit gut entwickelt. Weiß kann nun verschiedene Fortsetzungen wählen.

Partie Nr. 6.

- | Weiß — Andersen. | Schwarz — Bird. |
|------------------|-----------------|
| 1. e2 — e4 | 1. e7 — e5 |
| 2. Sg1 — f3 | 2. Sg8 — c6 |
| 3. Lf1 — c4 | 3. Lf8 — c5 |
| 4. c2 — c3 | 4. Sg8 — f6 |
| 5. d2 — d4 | 5. e5 — d4 |
| 6. c3 — d4 | 6. Lc5 — b4 + |
| 7. Lc1 — d2 | 7. Lb4 — d2 + |
| 8. Sb1 — d2 | 8. d7 — d5 |
| 9. e4 — d5 | 9. Sf6 — d5 |
| 10. Dd1 — b3 | 10. Sc6 — e1 |
| 11. 0 — 0 | 11. 0 — 0 |
| 12. Tf1 — e1 | 12. e7 — e6 |

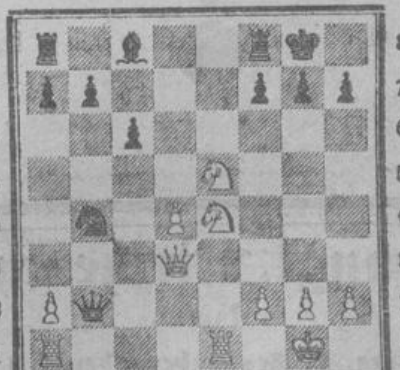
Ein guter Zug, da er der Dame einen Ausgang verschafft, den Springer d5 deckt und unter Umständen f7 — f5 ermöglicht, was jetzt wegen Te1 — e7 nicht geschehen konnte.

13. Sf3 — e5 13. Dd8 — b6
14. Le4 — d5 14. Se7 — d5
15. Db3 — d3 Wenn Weiß die Dame nicht tauschen will, worauf die Spiele vollständig gleich stehen würden, gibt es keinen besseren Zug als den Bauer b2 mit Aussicht auf Angriff aufzugeben.

16. Sd2 — e4 Es droht nun durch Te1 — b1 Eroberung der schwarzen Dame.

16. Sd5 — b4 Hier war Rückkehr der Dame nach b6 der richtige Zug. Infolge des hier gewählten muß Schwarz das Spiel verlieren.

a b c d e f g h



Weiß.

17. Se4 — f6 + Eine glänzende, das große Meisters würdige Opferkombination.
17. g7 — f6
18. Dd3 — g3 + 18. Lc8 — g4 Der allein rettende Zug. Auf Kg8 — h8 folgt 19. Se5 — f7 + Tf8 — f7 20. Te1 — e8 + und Weiß setzt mit dem nächsten Zug matt.
19. Dg3 — g4 + Statt dieses Zuges mußte hier Se5 — g4 geschehen, womit Weiß ein vorzügliches Spiel hätte.
19. Kg8 — h8
20. Dg4 — f5. Weiß läßt den Springer einstecken, weil auf 20. f6 — e5 21. Df5 — f6 +, Kh8 —

g8 22. Ta1 — b1 folgt, und Schwarz den Springer b4 mit ungünstiger Stellung wieder ausgeben muß, denn auf Db2 u. d4 gewinnt Weiß durch 23. Te1 — e8, ebenso auf Db2 — e3 durch 23. Te1 — e8.

20. Sb4 — d5. Der beste Zug. Von hier ab wendet sich das Blatt. Schwarz verteidigt sich meisterhaft.

21. Ta1 — b1 21. Db2 — c3
22. Se5 — d7 Mit Se5 — f3 konnte Weiß das Spiel noch halten.

22. Tf8 — e8 Hiermit droht ein Matt in 2 Zügen. Schwarz geht energisch zum Gegenangriff über.

23. Te1 — e1 23. Dc3 — d4
24. Tb1 — b7 24. Te8 — e6
25. h2 — h3. Um den Springer nach c5 führen zu können, was jetzt nicht möglich war, wegen Dd4 u. e6 und auf Te1 u. e5 matt durch Te6 — e1

25. Ta8 — g8
26. Df5 — d3 ein Fehler, der die Katastrophe herbeiführt, allein auch bei anderer Verteidigung war das Spiel nicht mehr zu retten.

26. Tg8 — h2 + und gewinnt; denn auf Kg1 u. g2 erobert Schwarz mit Sd5 — f4 + die Dame und auf Kg1 — h1 wird durch Dd4 u. f2 das Matt bald erzwingen.

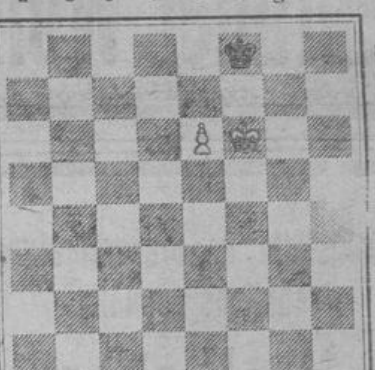
Diese, im Pariser Schachturnier 1878 gespielte Partie ist eine Warnungstafel, die den Schachspieler im Glück zur Vorsicht mahnt.

Bauernendspiele.

Wenn man den Mehrbesitz eines Bauern hat, nachdem alle übrigen Steine abgetauscht sind, und der feindliche König so steht, daß der Bauer auf dem Wege zum Verwandlungsrechte aufhalten kann, kommt es darauf an, ob man dem eigenen Könige die Entgegenstellung (Opposition) zu verschaffen imstande ist oder nicht. In jenem Falle wird das Spiel gewonnen, im anderen bleibt es unentschieden.

Was unter Entgegenstellung zu verstehen ist, möge folgendes Beispiel darlegen.

a b c d e f g h



Nehmen wir an, das in dieser Stellung der weiße König sich eben nach f6 begeben habe, dann hat er mit diesem Zuge sich die Opposition verschafft, das heißt, er hat sich in gerader Richtung in der Entfernung eines Feldes dem feindlichen entgegengestellt. Hierdurch gewinnt Weiß. Denn da Schwarz ziehen muß bleibt ihm nicht übrig als:

1. ... 1. Kf8 — e8 zu spielen, worauf 2. Ke8 — d7
2. e6 — e7 2. Ke8 — d7
3. Kf6 — f7 und gewinnt.

Wäre in derselben Stellung der schwarze König eben nach f6 gegangen, und daher Weiß am Zuge, dann hätte der schwarze König die Opposition geboten und das Spiel würde unentschieden bleiben.

1. Kf6 — e5 Wenn: 1. e6 — e7 + so 1. Kf8 — e8 2. Kf6 — e6 Schwarz ist matt
1. Kf8 — e7
2. Ke5 — d5 2. Ke7 — e8
3. Kd5 — d6 3. Ke8 — d8
remis. Denn Weiß kann e6 — e7 + nicht spielen weil dann durch Kd8 — e8 der Bauer verloren geht oder das Patt eintritt.

Man merke wohl, daß das Spiel unentschieden bleibt, wenn der Bauer Schwarz bietet, indem er das siebente Feld betritt.

Sport.

Duisburg, 30. Aug. (Breitensträßer-Wagner in Duisburg.) Der Entscheidungskampf um die deutsche Boxmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Breitensträßer und Rudi Wagner wird am 7. September auf der Pferderennbahn Mülheim-Duisburg zum Austrag kommen. Die Bahn wird für diesen Tag besonders hergerichtet werden, da man zu diesem interessanten Kampfe, dem auch von rheinischen Sportfreisen großes Interesse entgegengebracht wird, einen Massenbesuch erwartet.

Duisburg, 30. Aug. (Carri-Porritt in Duisburg.) Deutschland wird Gelegenheit haben, eine Wiederholung des im Berliner Stadion ausgetragenen Kampfes Houben-Carri-Porritt zu sehen. Der Westdeutsche Spielverband veranstaltet am 1. September im Duisburger Stadion einen internationalen Abendwettkampf, bei dem die drei genannten Kämpfer werden. Außerdem wird Dreiholz-Staffen und der Holländer van der Bergh am Start erscheinen. Die Teilnahme des Schweizer Imbach an den Kämpfen ist noch ungewiß. Sollte er abkömmlich sein, so kommen sechs Käufer an den Start, die ein hervorragendes Rennen verbürgen.

Spielplan für das Burgwalltheater.

Sonntag, 31. Aug., 2, 3, 5 und 7. September, 7½ — 10½ Uhr: „Ein Walzertraum“. Operette. — Montag, den 1. September: Keine Vorstellung. — Donnerstag, den 4. September, und Samstag, den 6. Sept., 7½ — 10½ Uhr. Fr. III. „Der Vogelhändler“. Operette.

Der Sauerländische Gesangs-Verein hat kürzlich die 7. Auflage (31. bis 35. Tausend) seines Liederbuches „Frisch auf!“ im Sauerland-Verlag, Jerscheln, herausgegeben. Unter den 180 Liedern finden wir Sauerländische, Heimat- und Vaterlandslieder, folge zum Lobe der Natur, vom Wandern und Schneesang, Gesellschafts- und Minnelieder, Balladen und Mären, Abend- und Abschiedslieder, Schmausen und Schmausen, endlich betriebliche plattdeutsche Lieder. Das in goldgelbem festem Umschlag gebundene Taschenbuch kostet nur 60 Pf. und ist in jeder guten Buchhandlung zu haben. Das Liederbuch hat sich nicht nur bei den Abteilungen des S. G. V., sondern auch bei zahlreichen anderen Vereinen bestens eingeführt und verdient wegen seines geistigen Inhalts weiteste Verbreitung.

Billige Lebensmittel!

la. Presskopf	Pfund 1.20
la. Holst. Plockwurst	1.50
la. Büchsenfleisch	^{5/8} Pfd.-D. 3.00
im Anschnitt 1 Pfund	0.60
la. fetten Speck	gesalzen Pfd. 0.75
la. Tafelmargarine	0.59
la. Holländ. Käse	1.00
la. Edamer Käse	1.10
la. gelbe Erbsen	0.20

Gebrüder Wolff

Rechtshilfe u. Steuerberatung
Auktionsgeschäft

H. Weber

Kamen
Fernruf 32 — Bahnhofstr. 47
(früher J. Ebbes) 2384

Bearbeitung aller Zivil-, Straf-
und Steuersachen, Uebernahme
von Schuldbreitungen, Grund-
buch und Erbschaftsregulierun-
gen, Vermögensübertragungen,
Anfertigungen aller Verträge.

Stempel

in
Gummi und Metall

liefert in sauberer Ausführung
und preiswert die

**Buchhandlung der
Kamener Zeitung.**

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise) 1777
Pianos Flügel-Harmoniums
Verkauf direkt an Private,
frachtfrei.
Roth & Junius
Hol-Piano- und Flügelabrik
Hagen (Westf.)
Filiale: Berlin,
Hardenbergstrasse 14.
NB. Wir führen in Sonderabz. echte Gramophone m. Künstlertp.

Hühneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel
Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl - Ballen - Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf
— In Drogerien u. Apotheken. —

Heinrich Jacobi, Kamen u. Bergkamen.

*Achten Sie bitte
auf die Anzeige
„Schwan im Blauband“,
in der nächsten
Nummer dieses
Blattes!*



Feinkost-Margarine „Schwan im Blauband“

frisch gekirnt

habe ich stets auf Lager und liefere solche meinen Kunden mit dem Auto franko Haus.

Karl Knöttsch

Vertreter der van den Bergh's Margarine G. m. b. H. Cleve. — Fabriklager: Kamen, Kampstr. 16, Tel. 288.



**Ausschuß für
Kriegerehrung.**

Dienstag, den 2. Sep-
tember, nachmittags 6 Uhr,
bei Bergheim 2399

Verammlung

Sämtliche Vereine und Kor-
porationen werden gebeten, an
dieser Verammlung durch einen
Vertreter teilzunehmen. 2399

Kamen, 30. August 1924.
Der Vorstand.

**Evangel. Kirchenchor
Kamen.**

Dienstag, 2. September, abends 8 Uhr,
Übungsstunde.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Anzeigen in der Kamener
Zeitung
haben stets Erfolg.

Tafeln

zu haben in der
Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

**Prima
Tafelmargarine**
Marke 2359
Extra-Fein
per Pfund 54 Pfg.

Pass's Butter-Halle
Weststr. 54, Kamen, Weststr. 54

Suche für meine Bäckerei,
Konditorei und Café ein ehr-
liches, sauberes 2370

Lehrmädchen.

Offerten unter Nr. 2370
an die Geschäftsst. d. Kamener
Zeitung.

Ein ordentliches 2397

Mädchen

nach Größe gesucht.
Zu erfragen bei
Herrn Stahl, Westkammer 49.

Nur
noch einige Tage
halten wir unsere
billigen Preise in
**Kolonialwaren
Delikatessen**
Kaffee, Tee, Kakao
Schokoladen und
Bonbons.

Hamburger Kaffee-Lager

**Thams
& Garfs**

Tel. 89. Bahnhofstr. 54.
Bei Einkauf von 3 Mk.
ein Doppelstück gute
Kernseife
gratis. 2399

Wer vorteilhaft kaufen
will,
lese täglich die Anzeigen
in d. Kamener Zeitg.

...d" ...US. ...Tel. 288. ...Tage ...unsere ...e in ...aren ...sen ...Kakao ...und ...-Lager ...ns ...rfs ...str. 54. ...3 Mk. ...gute ...e ...2399 ...ft kaufen ...N. ...le Anzeigen ...mer Beilg.

1924.

Mr. 205.

Mein Feind

Unterhaltungs-Beilage

der Kammer Zeitung für Stadt und Land

Merkwürdig.

Junge Frau: „Dun haben wir vor der Hochzeit einen Ehevertrag mit dreizehn Punkten gemacht — und tragen aus doch nicht!“

Nachbarnen.

„Ihre hässlichen Töchter machen Ihnen bald Konfusion, Frau Fink!“

„So, ja, Frau Meier! Sie Glückliche haben das von den Strigen nicht zu befürchten!“

Eingegangen.

Der Mann ist auf die Jagd gegangen, oder vielmehr, er wollte es. Unterwegs begegnete ihm aber ein paar gute Freunde, die ihn zu einem Spaziergang mitnehmen, dem ein Fräulein schlopp folgt.

„Du triffst ja doch nichts,“ meinen die guten Freunde.

Auf dem Heimwege beschließt der Mann, seiner Frau die Meinung beizubringen, er sei auf der Jagd gewesen. Frau will er eine „Sagbeute“ mit nach Hause nehmen, die er sich nun bei einem Wilder-Schinder holt, wie er es schon öfter getan.

Zu seiner Frau heimgekehrt, hält er der ihn schelmisch Anlachenden das gekaufte Schindchen hin mit den Worten: „Hier, Fräulein, diesen Hosen habe ich heute geschossen.“

„Wirklich, du hast ihn geschossen?“ fragt ihn seine junge Mahlin lachend.

„Aber natürlich Weibchen.“

„Doch du bist dummen gekauft?“

„Glaubst du ich habe sie doch von?“

„So? — Du hast ihn also geschossen?“

„Natürlich.“

„So? Womit denn?“

„Lachst du, du hast ja keine Munition zu Hause gelassen, ich habe sie dir doch verleiht,“ und sie wendet ihm lachend seine Tadeln um. — Er hatte vergessen, nachzugehen, traste sich der Kopf und brummte: „Eingegangen.“

Ökonomisch



Sonntagsjäger: „Donnerstag — ich glaube, der müde unterm Feuer liegen bleiben!“

„Wie kann er liegen bleiben, wenn Sie ihm „Lauffeuer“ geben!“

Fehllos.

Ehevermittler. „Ich empfehle Ihnen das Mädchen aufs wärmste — die hat gar keine Fehler, nicht einmal orthographische.“

Der Prozeß.

„Herr Richter sind Sie in der Lage zu bringen?“

„Nein — ausgenommen natürlich, ich sollte mal Kleingeld herausgeben.“

Schlagement. „Ach, geistlicher, jetzt hat mei wie Hosen o'hab'?“

1924.

Mr. 205.

Mein Feind

Unterhaltungs-Beilage

der Kammer Zeitung für Stadt und Land

Es ist nichts so fein gesponnen

Original-Motiv von Anna Gorfier.

25. Fortsetzung.

„Zante Linsen ergabte nun noch dem alten Herrn, was ich in Erinnerung war, Anzeichen betreffend. Auch erwähnte sie, daß das junge Mädchen eine feine, aparte Erscheinung gewesen, die unbedingt auf eine bessere Herkunft habe schließen lassen.“

„Und wo befindet sich dieses junge Mädchen jetzt, ich möchte sie zunächst einmal selbst sehen und sprechen, ehe ich weitere Nachforschungen anstelle.“

„Ja, lieber Justizrat, da kommt erst die große Schwierigkeit Ihrer und unserer Angelegenheit. Der Aufenthaltsort ist uns leider unbekannt.“

Der Justizrat schied sich ein wenig nervös den grauen Spitzhut.

„Das ist freilich sehr unangenehm,“ meinte er, „wie sollen wir das erfahren? Wir müssen es mit einer öffentlichen Aufforderung in den gelehrten Tageszetteln versuchen. Ich würde dann vorläufigerhand nicht mehr, sondern die Adresse eines Bekannten in Wien anfragen, so daß die Sache unverzüglich erledigt, sobald Frau Molner in Betracht kommt, wenn sie soll doch vorläufig nichts wissen. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß sich das junge Mädchen, vorausgesetzt, daß wir sie wirklich auf diese Weise ausfindig machen, doch noch an ihre frühere Kindheit erinnern, uns irgendwelchen Anhaltspunkt geben kann. Damit wäre schon viel gewonnen. Denn nur das Zeugnis jenes Fremden, daß Friedrich Molner auf Java betrautet war, und selbst die Papiere darüber gar keinen gesetzlich gültigen Beweis dafür erbringen, daß das junge Mädchen, das Frau Molner in Pflege gab, jenes Kind ist. Das Gesetz verlangt Beweise, Vermutungen gelten nichts.“

Zante Linsen und Feing sahen sehr bestreuen aus. Da es war klar, daß die Sache doch nicht, so einfach lag, wie sie es gedacht hatten.

Einem Young Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen.

„Wie aus den bisherigen Gesprächen wird, hat sich Frau Young nunmehr offiziell bereit erklärt, den Posten des Generalagenten für die deutschen Reparationszahlungen anzunehmen, und erachtet das keine Ehrennung. Nach der Organisation des geschäftlichen Betriebes wird innerhalb drei Monate durchzuführen sein, um in jenem persönlichen Interesse tätig zu sein.“

„Stellstest dir ich einen Vorschlag machen,“ sagte jetzt Feing. „Das Hausmädchen, das früher bei Frau Molner war, ist verheiratet, wohnt in Mengersbach drüben, ich traf sie zufällig einmal — vielleicht kann sie sich an den Namen des Heidebores erinnern. Dann würde ich bitten, daß Sie nach dem alten Lehrer fragen, bei dem das junge Mädchen viel war. Sollte sie selbst nicht dort sein, so ist doch anzunehmen, daß der alte Mann ihre Adresse weiß.“

„Der Vorschlag ist gut,“ erwiderte der Justizrat, „also bitte sehen Sie zu, daß Sie den Namen des Dorfes erfahren, und dann werden wir weiter sehen. Ich will mir in der Zwischenzeit die ganze Angelegenheit ordentlich durch den Kopf gehen lassen und werde Ihnen einen Bettel aufstellen mit Fragen, die Sie an den

